

Druckerei
Sonderdruck, Sonntags
und Sonntag
mit der Gratz-Beilage
Der Sonntag
Wald.

Verlagspreis
50 Pf. vierteljährlich
in Brief u. Postkarte
1.10
auswärts beifügen
1.25.



Blatt der Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Landesregierung
Altensieig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
für Kleinanzeigen
nach Umfang
bei einmaliger Ein-
rückung 5 Pf.
bei mehrmal. je 6 Pf.
anw. 10, je 8 Pf.
die 14tägige Zeile
über deren Raum
Bemerkbare Beiträge
werden kostenlos
angenommen.

Dieses Anzeiger auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen allen Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

Amtliches.

Eine öffentliche Belobung wurde zuerkannt dem
Tagelöhner Karl Bauer von Altensieig-Stadt, wegen
Errettung von Menschen aus drohender Lebensgefahr.

Nachgeannten Angehörigen des 8. Landjägerkorps
sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige, treue
Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden: 1) eine
Geldbelohnung hat u. a. erhalten: Stationskommandant
Hitz in Freudenstadt; 2) Dessenfalls belobt werden: Stations-
kommandant Birk in Neuenbürg; Landjäger 1. Kl. Wenzel-
bürger in Pfalzgrafenweiler und Raabe in Wildbad.

Die zweite Dienstprüfung für Schullehrer haben u. a.
mit Erfolg bestanden: Jakob Raab, Seminarlehrer in
Nagold; Friedrich Müller, Unterlehrer in Freudenstadt;
Karl Koll, Lehrer an der Privatschule in Nagold.

Sie und wir.

Es ist eine wahre Lust, den Ton der heutigen eng-
lischen Zeitungen mit den Thatsachen zu vergleichen: Thatsache
ist, daß Herr Joseph Chamberlain, Kolonialminister,
die deutschen Kriegs-Veteranen von 1870/71 in verleumderischer
und nicht mehr gentlemanmäßiger Art geschmäht hat, Thatsache
ist ferner, daß der deutsche Michel sich das nicht
gefallen lassen will und nicht gefallen lassen kann, wenn
er sich nicht vor der ganzen Welt bloßstellen lassen will.
Was wissen aber die englischen Zeitungen? Sie sprechen
von einer schmachvollen deutschen Heße gegen England,
gegen welche die Londoner Regierung und der britische Bot-
schafter in Berlin Einsprüche erheben müßten. Wer steht
nach dieser Feststellung nicht die unbedingte Notwendigkeit
ein, Mr. Chamberlain's Reden sich nicht gefallen zu lassen?
Nur gewaltiges Angeheulen könnte die Dringlichkeit
vermitteln.

Dahin müßte es kommen, damit den diplomatischen
Geistern und Leuten die Augen aufgehen darüber, was
wir Deutsche vom Vetter John Bull zu erwarten haben,
wenn wir uns hüten, britischen Annahmen die rechte
Antwort zu geben. Tadeln wir uns freiwillig, so giebt er
uns erst recht einen Fußtritt. Wir sollen gegen England
heßen, die wir uns lediglich auf Thatsachen beziehen, die
zu allermeist selbst in wahrheitsliebenden britischen Blättern
bestätigt werden? Was haben die Engländer dem Sultan
zugezagt, wenn es in Armenien zwischen Christen und Mus-
limen zu Schlägereien kam? Und hier, wo es sich um
die Feststellung von Thatsachen handelt, soll man schweigen,
nur weil die Schuldigen Engländer sind? Warum treiben
sie solche Geschichten?

Keine einzige Regierung hat England gegenüber eine
solche wohlwollende Neutralität beobachtet, wie die deutsche.
Von Anfang der Boern-Kriege an ist es so gewesen und
es ist so geblieben, trotzdem man uns von der Themse
reichlich mit Andeutungen vergolten hat. An den Fingern kann
man es herzföhlen, wie das offizielle Deutschland moralisch
und praktisch dem in arger Verlegenheit befindlichen
Albion zu Hilfe gekommen ist. Dafür haben wir noch
nicht einmal die Verlängerung des nun schon seit Jahr und
Tag von der Londoner Regierung geforderten Handelsvertrages
erhalten. Die Reichsregierung hat nicht einmal eine ge-
gelinde PreSSION geübt, um wenigstens dies Zugeständnis
herauszuschlagen.

Es war im ersten Vierteljahr des Boern-Krieges,
Schlag auf Schlag war auf den britischen Mäden nieder-
gekauft, alle Welt war beinahe perplex über eine solche
Leistungs-Unfähigkeit der englischen Armee, als Kaiser Wil-
helm II. trotz des stürmischen November-Wetters nach London
zum Besuche seiner königlichen Großmutter reiste. Mit der
Reise sollte, trotzdem der Monarch von dem heutigen
Reichskanzler begleitet wurde, kein politischer Zweck ver-
bunden sein. Zugegeben! Aber dieser Ausflug war, wie
die gesamte englische Presse hervorhob, eine bedeutsame
moralische Unterstützung Englands. Was passierte sechs
Wochen später? Die Kaperung der deutschen Postdampfer.
Unsere militärische Expedition nach China hatte in
jedem Falle stattfinden müssen, aber es ist absolut nicht zu
bestreiten, daß Großbritannien daraus reichen praktischen
Nutzen zog. Ohnedem hätte man sich auch kaum zu dem
Yangtse-Ubereinkommen bestimmen lassen. England hat
sich auch der Neutralität anderer Staaten zu erfreuen ge-
habt; aber für diese alle war Deutschlands Verhalten nicht
gleichgültig.

Der Besuch des alten Präsidenten Krüger war in
Berlin nicht erwünscht, er unterblieb. Wenige Monate
später reiste der deutsche Kaiser binnen Jahresfrist zum
zweiten Male nach England aus Anlaß des Hinscheidens
der Königin Viktoria; wieder war es nur ein Familienbesuch,
aber wiederum pries die englische Presse Kaiser Wilhelm II.

als den aufrichtigsten Freund des britischen Reiches auf
dem Kontinent. Man sollte meinen, daß das genügt!
Aber als nun Ehren-Chamberlain mit seinen Schmähungen
wieder Deutschland ins Feld zog, da maagten die Zeitungen
seines Landes ihm nicht das Thörichte seines Verhaltens,
das doch auch den deutschen Kaiser, der zugleich Feld-
marschall der britischen Armee ist, verlesen mußte, klar,
sondern sie hieben wieder auf uns mit los. Was man
hinter so viel Gehässigkeit und Eigendünkel suchen soll, weiß
man wirklich nicht.

Landesnachrichten.

Nagold, 20. Nov. Von Anfang Oktober an bis
gestern wurde an der hiesigen Seminarübungsschule ein
pädagogisch-schultechnischer Kursus für jüngere Geistliche
abgehalten. Neben den täglichen Lehrproben, der Vor-
bereitung auf dieselben und den nachfolgenden Konferenzen,
die von Oberlehrer Köbke geleitet wurden, hörten die
Theologen noch Vorträge von Seminarrektor Dr. Brägel
über Gebiete aus der Erziehungslehre. Zur Abnahme der
Schlußlehrproben war am letzten Samstag Oberkonsistorial-
rat Dr. Metz von Stuttgart hieher gekommen. An den
beiden letzten Tagen hatten die Kuristen Gelegenheit, in
den Lehrjahren des Seminars den Lektionen der Seminaristen
und Präparanden anzuhören und den Betrieb des Unter-
richts an der Landstammenschule kennen zu lernen.

Klosterreichenbach, 21. Nov. Zu der heute statt-
gefundenen Eröffnung unserer Murgthalbahn hatte sich eine
große Anzahl Besucher von Nah und Fern eingefunden.
Nachdem eine eigentliche offizielle Eröffnungsfest bedauer-
licher Weise nicht zu Stande kam, so ließ es sich die hiesige
Gemeinde doch nicht nehmen, den Tag in festlicher Weise
zu begehen. Der um 12 Uhr 50 Min. eintreffende Per-
sonenzug wurde am Bahnhof von den bürgerl. Kollegien,
den Vereinen, der Schuljugend und einer vielhundert-
köpfigen Menge mit Hoch- und Hurrah-Rufen empfangen.
Dem Zuge enthiengen eine große Anzahl Gäste von
Freudenstadt etc. Unter Vorantritt einer Abteilung der
Lübinger Militärkapelle setzte sich der Festzug durch den
schön geschmückten Ort in Bewegung. Bei dem Festessen
im Gasthaus zur Sonne, das einen äußerst anmuthigen
Verlauf nahm, wurde von Frau Schultheiß Grammel ein Toast
ausgebracht auf S. M. den König. Die dem Toaste schlossen
sich eine ganze Reihe von Tischreden an, auf welche wir
heute nicht alle eingehen können. Mit einem Bankett schloß
der für unsere Gemeinde so denkwürdige Tag.

Baierbrunn, 20. Nov. Zum letztenmal kam heute
der Postwagen durch unser Dorf. Er muß jetzt dem
Dampfzug weichen. Dadurch geht unserem Orte auch der
letzte Rest des Verkehrs, der seit Erbauung der Straße im
Thal noch über das „Dorf“ geleitet wurde, verloren.
Verschiedene Geschäftsleute haben schon längst mit be-
kammerten Mienen der Entwicklung der Dinge entgegen.
Die Schädigung einzelner Geschäftsbetriebe kann aber bei
jeder Neuerung, bei jedem Fortschritt im Verkehrswesen
auch mit dem besten Willen nicht vermieden werden. —
Heute hielt der von Gräfenhausen nach Baierbrunn be-
forderte Herr Pfarrer Sauter hier seinen Einzug. (Gr.)

Calmbach, 18. Nov. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr
ist in der B. Pföschchen Sägmühle ein recht bedauerlicher
Unfallsfall vorgekommen. Dem 12jährigen Wagnerjohn
Herrn Wegler, der sich an der Kreissäge zu schaffen machte,
wurden 3 Finger der linken Hand total weggerissen.

Holtweil, 20. Novbr. Gegenwärtig kommen die
Entschädigungen für die durch die heutigen Truppen-
übungen auf hiesiger Markung verursachten Flurschäden
zur Ausbezahlung. Dieselben betragen zum Teil ganz er-
hebliche Summen. So wurden in der benachbarten Ge-
meinde Böfingen nicht weniger als 16,200 Mark ausbezahlt.

(Aus der Heutlinger Handelskammer.) Die Kammer
hat auf Grund des Gesetzes Vorschriften zur Regelung des
Verlehngswesens erlassen. Darnach sind sämtliche Verlehng-
welche handwerksmäßig ausgebildet werden — mag das
nun in einem eigentlichen Handwerks- oder in einem Fabrik-
betrieb geschehen — bei der Handwerkskammer anzumelden.
Für die Mitglieder einer Innung besorgt diese die An-
meldung. Alle übrigen Handwerker (oder Fabrikanten)
müssen ihre Verlehng selbst anmelden. Formulare dazu
können sie entweder vom Bureau der Kammer selbst, oder
von einer gewerblichen Vereinigung ihres Wohnortes un-
entgeltlich beziehen. Es ist unbedingt notwendig, daß die
Anmeldebeleg richtig und vollständig ausgefüllt werden und

spätestens bis 1. Dezbr. d. J. bei der Kammer einlaufen.
— Wer es unterläßt oder versäumt, seine Verlehng vor-
schriftsmäßig und rechtzeitig anzumelden, hat eine Geldstrafe
(bis zu 20 Mk.) zu erwarten.

Stuttgart, 20. Nov. Das Präsidium des württem-
bergischen Kriegerbundes erläßt eine Bekanntmachung, in
welcher es gegenüber Chamberlain auffordert, die Bedeutung
solcher Redensarten eines Einzelnen nicht zu überschätzen,
die Behauptung selbst aber für eine grobe Unwahrheit und
einen frivolen Angriff auf die Ehre des deutschen Heeres
erklärt. Sie mit Entrüstung zurückzuweisen, sei das gute
Recht jedes Veteranen.

Nach den Ausweisen der 15 württembergischen Arbeits-
ämter hat der Oktober gegenüber dem Vormonat wieder
eine ganz erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit gezeigt.
Auf 100 gemeldete offene Arbeitsstellen kamen 257,9 Arbeits-
suchende, gegen 196,6 im September ds. J. und 142,9 im
Oktober 1900. Die Gesamtzahl der offenen Stellen betrug
4645 und zwar 3233 für Männer und 1412 für Frauen.
Besonders groß ist die Zahl der Arbeitsuchenden bei den
Metall- und Holzarbeitern und den Tagelöhnern. Bei den
weiblichen Dienstboten und auch bei den Fabrikarbeiterinnen
ist die Zahl der Stellenangebote größer als die Stellengeuche.

Im Laden des Installationsgeschäftes Fuchs und
Priester in Mannheim überfiel ein Unbekannter die Laduerin
und verzepte derselben einen derartigen Schlag auf den
Mund, daß sie ohnmächtig niederfiel. Der Thäter nahm
den Bestand der Ladenkasse mit 4 Hundertmark Scheinen und
ging flüchtig. Man hat bis jetzt noch keine Spur von dem
Räuber. Das Mädchen erholte sich bald wieder.

In seltsamem Kontrast zu der Arbeitslosigkeit und dem
Ueberfluß an Arbeitskräften in den größeren Städten steht
der Mangel an ländlichen Arbeitern. Im Bad. Landwirts-
chaftsrat konnte man neuerdings wieder bewegliche Klagen
über die Leutenot auf dem Lande hören. Es ist schwer zu
verstehen, warum die Arbeiter lieber in den Städten darben,
als auf dem Lande Arbeit nehmen. So berichtet ein mittelbad.
Blatt: Kürzlich war ein Herr in Mannheim und sah,
wie vor einem Arbeitsbureau 300 Arbeitslose sich sammelten und
um Unterstützung nachsuchten. Da er gerade einen Arbeiter
brauchen konnte, meldete er sich beim Beamten. Dieser
fragte sofort die große Menge der Unbedürftigen, ob einer
eine Arbeitsstelle bei einem Landwirt annehmen wolle; doch
nicht ein einziger meldete sich.

München, 20. Nov. Eine Kundendemonstrationsver-
sammlung gegen Chamberlains Ausfall auf Deutschland
 fand im Münchener Rindl-Saal, dem größten Saale Mün-
chens, statt, der vollgepfropft war. Sämtliche Corps-
studenten und eine Unmasse anderer Studenten der Uni-
versität und der technischen Hochschule waren anwesend.
Viele konnten nicht mehr in den Saal. Die Professoren
Freiherr von Stengel und Graf Dumoulin-Edart referierten.

Ludwigshafen, 18. Nov. Gestern erlösch hier der
37jährige Schlosser August Noll den Maurer Georg Becker.
Beide saßen in der Noll'schen Wohnstube und zechten, als
Noll das Abhandenkommen eines Zwanzigmarsstückes be-
merkte und den Verdacht aussprach, daß Becker solches an
sich genommen habe. Im Verlauf des dadurch entstandenen
Wortwechsels feuerte Noll auf Becker zwei Revolverkugeln
ab, von denen der eine den sofortigen Tod herbeiführte.
Bei der Verhaftung des Noll bezw. der gleich darauf vor-
genommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß der Thäter
das Geld in seine verkehrte Tasche gesteckt hatte.

Berlin, 18. Nov. Als die chinesische Regierung sich
so auffallend willig fand, einen Prinzen zur Abbitteleistung
nach Berlin zu schicken, wurde die Frage erhoben, ob man
denn auch sicher sei, daß sie uns einen wirklichen Prinzen,
und nicht eine beliebige untergeordnete Persönlichkeit senden
würde. „Jetzt, nachdem der „Sühneprinz“ Tschun wieder
in Peking ist, verzeichnet der „Reichsbote“ zunächst aller-
dings nur als Kuriosum, eine Mutmaßung, „die hier und
dort im Kreise gerade von Männern, die in China selbst
gelebt haben und mit Land und Leuten vertraut sind, auf-
getaucht sein soll, nämlich die fast ungläubliche Annahme,
der in Europa eingeführte Prinz Tschun wäre gar nicht
der echte Bruder des Kaisers Wangfu, sondern ein unter-
geschobener Doppelgänger gewesen. Es sind nach dieser
Richtung zwei Punkte aufgefallen, erstens, daß unser Prinz
Tschun von dem ihn überall führenden bezw. bevormundenden
neuen chinesischen Gesandten öfters in einer Weise behandelt
worden ist, die mit den fast göttlichen Ehren, die in China
der Bruder des Kaisers als „zweiter Kaiser“ — so ist sein
offizieller Titel — genießt, kontrastiert und sodann die
Hautfarbe des Prinzen, die das gewöhnliche chinesische
Volksgelb war, während die hohen Mandchus durch ihre
Kassenererbung, den fast stetigen Aufenthalt in geschlossenen



Stuben, eine viel lichtere, feinere, etwas fränkliche Färbung besitzen sollen.

Berlin, 20. Nov. Die Freisinnigen wollen wegen des Kronglases und des Justizbürger Duells Interpellationen im Reichstag einbringen.

Berlin, 20. Nov. Die Nationalist. Korresp. schreibt: Die Bemühungen, das sogen. Reichsdefizit möglichst herabzumindern, dauern fort; es ist jedoch ziemlich bestimmt voranzugehen, daß es schwerlich gelingen wird, den auf 100 Millionen geschätzten Betrag um mehr als 20 bis 30 Millionen zu kürzen. Auch ist zu berücksichtigen, daß gerade in wirtschaftlich rückläufigen Zeiten mit Arbeiten nicht zurückgehalten werden sollte, die später doch einmal geleistet werden müssen und durch deren möglichst baldige Vergebung zahlreichen Händen Beschäftigung zugewiesen werden kann.

Berlin, 21. Nov. Das „K. Journal“ schreibt: Die Technische Hochschule in Charlottenburg hat dieser Tage Versuche mit einer neuen Art von Stahlbereitung vollendet, die nicht verfehlen wird, in beteiligten Kreisen großes Aufsehen zu erregen. Fachleute behaupten, daß die neue Erfindung die ganze Metallindustrie umwälzen dürfte. Der Erfinder ist ein kleiner mecklenburgischer Fabrikant Namens Siebeler, der sich seit Jahren mit der neuen Stahlbereitung befaßt hat, aber erst vor die Öffentlichkeit treten wollte, nachdem eine Fachautorität wie die Charlottenburger Hochschule ein Gutachten über seine Erfindung abgegeben habe. Dies ist nun in günstigem Sinne geschehen. Durch das neue Verfahren wird allen Arten von Eisen Härtegrad gegeben, der den Härtegrad des Kruppischen, englischen und amerikanischen Stahls um das Doppelte übertrifft, während gleichzeitig die Erzeugungskosten um 50 % vermindert werden. Projekteile, die gegen einen 7 1/2 mm starken in Siebeler'schem System erzeugten Stahlpanzer geschleudert wurden, machten einen 1 mm tiefen Eindruck, während Kruppische Stahlplatten, die 11 1/2 mm stark waren, vollständig durchlöchert wurden.

Welche schlimmen Wohnungsverhältnisse in den ärmsten Klassen der Bevölkerung Berlins herrschen, davon giebt der Bericht der städtischen Deputation für Statistik einen ersprechenden Beweis. Im Jahre 1895 war in Berlin noch ein Ueberschuß an Wohnungen, jetzt ist Mangel da und die Wohnungsverhältnisse sind noch viel schlechter geworden. Nach amtlichen Aufzeichnungen gab es in Berlin 2605 Wohnungen, die nur aus einer Küche bestanden; im Stadteil Wedding diente diese Küche oft acht Menschen zum Aufenthalt. Man stelle sich dieses Bild vor, man denke nur daran, daß jemand von diesen acht Menschen krank würde. Aber es kommt noch schlimmer. 1950 Wohnungen setzen sich nur aus unbeheizbaren Zimmern, mit oder ohne Küche, zusammen. Es sind zweifellos darunter viele dunkle Kellerklocher, in die kein Sonnenstrahl dringt, in denen Mordergeruch herrscht; sie sind die Brutstätte der schlimmsten Krankheiten. In ihnen findet das Verbrechertum Unterschlupf. Einmal diente eine solche, nur aus einem unbeheizbaren Zimmer bestehende Wohnung 14 Personen zur Unterkunft und diese Musterwohnung liegt nicht etwa im äußersten Norden oder im entferntesten Osten, wo die letzten Häuser stehen, nein, im Herzen der Stadt, in der Friedrichstadt.

Ueber die deutsch-amerikanischen Beziehungen hat sich der deutsche Botschafter, Dr. v. Holleben, wie aus Washington gemeldet wird, einem Berichterstatter gegenüber, der ihn aufsuchte, u. a. dahin ausgesprochen, der Kaiser habe ihn (den Botschafter) angewiesen, dem Präsidenten Roosevelt die freundschaftlichen Grünsüßigkeiten für den Erfolg seiner Regierungstätigkeit zu übermitteln. Der Kaiser bewundere aufrichtig die Fortschritte Amerikas und hege die freundschaftlichste Gesinnung gegen die Union. Alles Gerede, daß der Kaiser die europäischen Völker zum Kampfe gegen Amerikas Handelswelt zusammenzubringen wüßte, sei natürlich unbegründet. Die Nachrichten, Deutschland deabsichtige, in Westindien und Südamerika Kohlenstationen oder sonst einen Stützpunkt zu erwerben, sei von feindlich Gesinnungen in die Welt gesetzt worden, welche Deutschland nicht gerne in zu freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sehen möchten. Der Botschafter schloß, er sei amtlich zu der Erklärung ermächtigt worden, daß Deutschland keine derartige Absicht hege, und wüßte, ein für allemal diese immer wiederkehrenden Meldungen nachdrücklich und ohne Einschränkung für falsch zu erklären. Er habe dies auch dem Präsidenten mitgeteilt, der mit ganz besonderer Gemüthsruhe davon Kenntnis genommen habe.

Mit Standal war die Feier der Enthüllung der Dewet-Büste in Sierstein verknüpft. Der Festredner, ein freireligiöser Prediger namens Welcker aus Wiesbaden, nannte den Krieg von 1870 einen Raubzug und die Annexion Rastaus durch Preußen 1866 einen Diebstahl, worauf ein großer Lärm entstand; es wäre bald zu Thätlichkeiten gekommen. Ein Komiteemitglied erhob Einspruch gegen diese Äußerungen und brachte zur Beruhigung der Gemüter ein Kaiserhoch aus.

Keine Verstaatlichung unserer Schiffsahrtsgesellschaften. Entgegen den Gerüchten bezüglich der beabsichtigten Verstaatlichung des Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Packetfabrik wird amtlich erklärt, weder die Regierung noch die Schiffsahrtsgesellschaften hätten den Gedanken an Verstaatlichung jemals angeregt, auch hätten keine Besprechungen darüber stattgefunden.

Ausländisches.

Bern, 19. Nov. Schweizer Frauen erlassen an die englischen Frauen einen Aufruf, worin sie gegen die grausame Behandlung und Ausrottung der Burenfrauen und Kinder protestieren. Sie bitten die englischen Frauen, dahin zu wirken, daß den unglücklichen Leiden der Burenfrauen und

Burenkinder und dem grauenhaften Blutvergießen ein Ende gemacht werde.

Brüssel, 19. Nov. (Bahnbau im Kongostaat.) Independance Belge meldet, die Regierung des unabhängigen Kongo-Staates habe nunmehr die von der Gesellschaft für den Ausbau der Eisenbahnen am oberen Kongo eingereichten Verträge und Statuten genehmigt. Die Gesellschaft habe ein Kapital von 25 Mill. Fr. in 100,000 Aktien zu 250 Fr., das beim Fortschritt der Bahnarbeiten eventuell vergrößert werden könne. Der Staat gewähle eine Mindestzins von 4 Proz. Zur Vollenbung der Bahn in ihrer ganzen 1500 Kilometer betragenden Länge würden acht bis zehn Jahre erforderlich sein. Die Gesellschaft erhalte in den Wäldern am Krivimi einen großen Kolonialbesitz, der vom Staate für gemeinsame Rechnung bewirtschaftet werden solle.

Amsterdam, 20. Nov. Präsident Krüger hat, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ mitteilt, beschlossen, während des Winters in Hilversum zu bleiben.

Die deutsche Industrie hat in Holland einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Amsterdam hat die Ausführung eines neuen Gasometers von 100,000 Kubikmeter, die größte derartige Anlage des europäischen Festlandes, einer Dortmunder Firma nach internationalem Wettbewerb übertragen.

Saag, 20. Nov. Wie das Neuter'sche Bureau erfährt, hat sich der Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes in einer heute nachmittag abgehaltenen Sitzung für incompetent erklärt dem Antrage der Buren auf Intervention in der südafrikanischen Frage stattzugeben.

London, 20. Nov. Auf ein Schreiben, welches ein gewisser Marriner aus Penryn an Chamberlain richtete, und in welchem er ihm nahelegte, Schritte zu thun, um den Unwillen zu beizulegen, den er durch die jüngst gehaltene Rede in gewissen Kreisen des deutschen Volkes hervorrief, ließ Chamberlain durch seinen Sekretär antworten, die künstliche Agitation in Deutschland beruhe so vollständig auf einem Mißverständnis der Rede, daß er nicht daran denke, irgend welche Notiz davon zu nehmen. Er wolle indessen feststellen, daß sich kein vernünftiger Deutscher durch die Worte beleidigt fühlen könnte, in welchen er das Verhalten der britischen Behörden in Transvaal durch Hinweis auf die bei allen civilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung rechtfertigte.

London, 20. Nov. In der heutigen Verhandlung gegen Dr. Krause beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Dr. Krause dem Central-Kriminalgerichtshof in Oldbail zu überweisen, und zwar wegen Aufreizung zum Mord, fügt jedoch hinzu, er behalte sich das Recht vor, später die Anklage auf Hochverrat zu erheben, wenn er es für gegeben erachte. Die Anklage wegen Aufreizung zum Mord gründet er auf Dr. Krause's Briefe an Brocksma, worin er die Ermordung des englischen Advokaten Foster anrächt. Krause's Rechtsbeistand betonte von Neuem, daß gegen Krause in England nicht wegen Hochverrats verhandelt werden könne. Nach dem Verhör der Zeugen wurde der Fall vertagt. Der Polizeirichter genehmigte die Haftentlassung Krause's, wenn eine Kaution von 2000 Pfund für ihn gestellt werde.

London, 20. Nov. Wie die Blätter berichten, haben das 4., 5. und 6. Armeekorps den Mobilisierungsbefehl erhalten.

London, 21. Nov. Eine heute früh veröffentlichte Verlustliste meldet, daß in einem am 17. November bei Roodport stattgefundenen Gefechte, über das bisher noch nicht berichtet war, ein Leutnant und ein Sergeant getötet und neun Mann verwundet wurden.

Konstantinopel, 21. Nov. Zwischen Frankreich und der Türkei ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Das zweite im Bosporus stationierte Kriegsschiff „Monette“ verließ mehrere Wochen nach der Abreise Konstantinopel, um im ägäischen Meer Übungen abzuhalten. „Monette“ sollte jetzt hieher zurückkehren und suchte deshalb wegen der Durchfahrt durch die Dardanellen den üblichen kaiserlichen Ferman nach. Statt an das Schiff eine Antwort anzulassen zu lassen, sandte heute der erste Valasssekretär im Auftrage des Sultans eine Note an den Minister des Auswärtigen, in welcher demselben erklärt wird, daß für Frankreich keinerlei Grund zur Stationierung zweier Kriegsschiffe im Bosporus bestehe und daher der zweite Stationär nicht zugelassen werde. Der Minister wird aufgefordert, sich sofort an die französische Botschaft zu wenden, damit diese das Gesuch um Erteilung eines Fermanes für die Durchfahrt des Schiffes durch die Dardanellen zurückziehe. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß sich Frankreich der Aufkündigung des Palastes nicht anschließen werde. Man hält es nicht für unmöglich, daß der zweite Stationär eventuell auf die Gefahr hin, beschossen zu werden, die Durchfahrt ohne Ferman erzwingen werde. — Außer Frankreich haben noch Rußland und England zwei Kriegsschiffe, während Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur durch je eines vertreten sind.

Atten, 21. Nov. Bei den Säulen des olympischen Jupiter fand heute nachmittag eine von Studenten organisierte Versammlung von 20,000 Personen statt, wobei es zu Zusammenstößen zwischen den Studenten und der bewaffneten Mocht kam. Es wurden Schüsse gewechselt, wobei jedoch niemand verletzt wurde. Die Versammlung beschloß, energisch die Exkommunikation der Ueberseher des Evangeliums zu verlangen. Nach Schluß der Versammlung zogen die an der Kundgebung Beteiligten nach der Stadt zurück. Die Studenten belagern noch immer die Universität. Die Geschäftsdränge der Zeitungen „Atropolis“ und „Asia“ werden militärisch bewacht.

Die bulgarische Volksvertretung nahm eine Adresse an, die der Regierung Unterstützung zusagt, da sie es ver-

standen hat, gute Beziehungen zu den Großmächten, vor allem zu Rußland, zu erhalten.

Madrid, 19. Nov. Die hiesigen Studenten setzten heute, ohne daß ein Grund erklärlich war, ihre Flegelien fort; sie verbrannten zwei Tramwagen, nachdem sie Stroh und Petroleum geraubt hatten. Polizei kam und schritt ein, wobei verschiedene Personen verwundet wurden. Die Unversität wurde geschlossen.

Madrid, 20. Nov. In Coruna droht ein neuer Konflikt. Der dortige republikanische Stadtrat unterjagte den barmherzigen Schwestern die Thätigkeit in den Spitalern. Der Zivilgouverneur wollte dieselben wieder einsetzen, doch der Stadtrat widerlegte sich.

Madrid, 21. Nov. In Coruna fand heute eine furchtbare Explosion statt, während Artilleristen alte Patronen öffneten. Drei Artilleristen wurden auf der Stelle getötet, 17 tödlich verwundet.

Lissabon, 20. Nov. Ausgewiesene französische Ordensgeistliche, welche von dem Dampfer „Atlantique“ hier gelandet werden sollten, wurden von der Menge mit Steinwürfen wieder auf das Schiff zurückgejagt.

New-York, 21. Nov. Das Gruben-Unglück in der Colorado Teikuride Goldmine ist schlimmer als anfangs angenommen wurde. Angeblich sind hundert Personen erstickt und zwar durch Rauch, der von einem Brande im Tunnelgebäude herstammte.

Delareys Gegenproklamation.) Die Welt-Korr. erhält aus Pretoria eine Uebersetzung der Proklamation, die General Delarey am 16. August als Antwort auf die Proklamation von Lord Kitchener betr. die vom 16. Sept. ab zu ergreifenden „scharferen Maßregeln“ erlassen hat. Es heißt darin u. a.: Proklamation, veröffentlicht auf den Rat und mit Zustimmung aller Ober-Anführer und des stellvertretenden Generalsstaatsanwaltes der westlichen Distrikte der südafrikanischen Republik. An alle Bürger der westlichen Distrikte der südafrikanischen Republik. Da eine Proklamation, datiert den 7. August 1901, durch Lord Kitchener, Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Südafrika, erlassen worden ist und persönlich den verschiedenen Offizieren der westlichen Distrikte zugestellt worden ist, und da ich diese Proklamation nicht anerkenne, und da in dieser Proklamation versucht wird, durch Drohungen das Volk dieser Republik von seiner Pflicht und Schuldbigkeit gegen Land und Volk abwendig zu machen, so mache ich, Jakob Hercules Delarey, assistierender General-Kommandant der westlichen Distrikte, der südafrikanischen Republik, namens der mir erteilten Vollmachten hiemit bekannt, daß ich alle Bürger vor der erwähnten Proklamation warne! Obwohl Lord Kitchener sagt, daß wir jeder regelmäßigen militärischen Organisation verlustig seien, sind unsere „Kommandos“ doch noch gut organisiert, und einige Distrikte haben noch Tausende von Bürgern im Feld; auch liegt die Civil-Administration in guten Händen. Im Gegensatz zu den Gebräuchen und Gezeiten, die für humane Kriegsführung Geltung haben, hat Seine Majestät unsere Frauen und Kinder wie Verbrecher weggeschaffen lassen, ihre Häuser sind verbrannt und sie werden jetzt als Kriegsgefangene gehalten; zur Deckung der Kosten ihres Unterhaltes droht nun Lord Kitchener, unsern Grundbesitz zu konfiszieren. Brüder! Ich sehe keine Möglichkeit zum Niederlegen der Waffen; obwohl Lord Kitchener und Lord Roberts vor ihm uns durch Proklamationen Versprechungen gemacht haben, wenn wir die Waffen niederlegen, bedauere ich, daß eiliche unserer Brüder davon Gebrauch gemacht haben. Es ist doch eine wohlbekannte Thatsache, daß diejenigen, die sich dadurch beeinflussen ließen, indirekt Gefangene sind, denn sie werden in Camps gehalten, die sie nicht verlassen dürfen, und besitzen also ihre Freiheit nicht. Alle Bürger werden deshalb ernstlich davor gewarnt, sich entweder durch diese Proklamation oder auf irgend eine andere Weise, sei es selbst durch Noth oder Tod, verleiten zu lassen, den Feind zu unterstützen, denn dadurch machen sie sich des Hochverrats schuldig und werden mit aller Strenge des Gesetzes behandelt werden, nicht allein betreffs ihrer Person, sondern auch betreffs ihrer Güter. Wir werden uns also an den Beschluß halten, der durch die Regierungen der südafrikanischen Republik und des Oranje-Freistaats zu Waterval, im Distrikt Standerton, am 20. Juni 1901 gefaßt wurde, und werden standhalten bis zum bitteren Ende! Gott beschütze Land und Volk!

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Vorsicht!

Wer Kathreiner's Walzstee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreichte Kaffee-Ertrag und Zusatz nur in plombierten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht wird.

Altensteig.

**Damen- und Kinderhüte
Jaquets & Kragen**
neuester Fassung
empfehlen billigst
Christiane Adrion.

Altensteig.

Unterzeichnete empfehlen hiemit bei billigsten Preisen
**Seidenhüte, Haar- u.
Wollfelzhüte, Todenhüte,
Knaben- und Kinder-
hüte**
in den neuesten Fassungen u. Farben
zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Walz
Hut- und Hüten-Geschäft.

**Zu allen Wäschen
geeignet
ist Gantner's Seifenpulver
Schneekönig**

weil es sehr ausgiebig, der Wäsche völlig
unschädlich und dabei doch billig ist.
In gelben Packeten à 15 Pfg. in den
meisten Geschäften zu haben.
Schutzmarke: Kaminseger.

Schutzmarke. Fabrikant: Karl Gantner, Göppingen.

Altensteig.

**Mein Lager in
Taschen- u. Wand-
uhren
Uhrketten
in allen Metallen;
Gold-
und Silberwaren**



reichhaltig sortiert
und empfehle solche bei billigsten Preisen

**Fr. Seitz
Uhrmacher.**

Altensteig.

Bringe mein reich-
haltig sortiertes Lager
in allen Sorten
Schäften
empfehlend in Erinnerung.
Billigste Preise!
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Als Beigabe zum Schweine-
futter empfiehlt
**Leberthran
und
Knochenfetter-
mehl**
Seifensieder Kaltenbach.

Spielberg.

**Thomasmehl
hochprozentig
Kainit
Knochenmehl**
in frischer Sendung in meiner Nieder-
lage in der „Traube“ in Alten-
steig.
Kneiff

Altensteig.
Heute Samstag
abend
**Bock-
essen**
bei gutem Stoff
Wirt Theurer.

Keine kalte Füße mehr!

! Gestrickte „Laves“-Schuhe und Stiefel!

Sensationelle Erfindung!
! Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!
Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.
Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anziehend, weich, elastisch, be-
quem, elegant und unverwundlich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig
mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismskranke, von hohem hygienischen Wert für
Schweißfußleidende.

Man versuche und überzeuge sich!
! Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! ! Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!
!! Geschlich geschützt und patentiert!!
Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung bei

August Seeger, Schuh-Geschäft.

**Für die Leinenspinnerei & Weberei von
Wilhelm Julius Münster in Baiersbrunn**

übernehmen unterzeichnete Agenten

**Flachs, Hanf & Abweg
zum Spinnen und Weben im Lohn.**

Die Spinn- und Weblöhne sind billigst gestellt. Für vorzügliche Qualität der Garne und
Gewebe wird garantiert. Jede gewünschte Auskunft erteilen die Herren Agenten:

Freih. Steiner, Seifensieder, Altensteig.
Friedrich Ottmar, Eghausen.
Gottlieb Heintzel, Kaufmann, Eghausen.
Gedr. Dürr, Mohrdorf.
Wilh. Dingler, Jakob Sohn, im Berg in Fuß
Johs. Frisch, Kaufmann, Oberjettingen.
Friedr. Ernst Wilm., Gällst. -gen.
Philipp Weber, Hechler u. Weber, Pfondorf
Ernst Schick, Simmersfeld.
Jakob Stoll, Warth.
Friedr. Martini, Nagler, Emmingen.

Joh. Gg. Braun, Bauer, Eschingen.
Gottlob Böhler, Mindersbach.
Chr. Pfefferte, Kocser, Schillingen.
Joh. Kübler, Kaufmann, Walddorf.
Johs. Ehrn. Rupp, Schuhmacher und Toten-
gräber, Fünfsbrunn.
J. G. Gulekunst am Markt, Sailerbach.
Ludwig Wenerle, Rothelden.
Johs. Ratz, Untertalheim.
Heinrich Löffler, Steinhauer, Gündringen.

Altensteig.

Wollwaren
sowie

**Scharps
Schalen
Hauben
Handschuhe
Hemden
Unterhosen
Unterröcke
gestrickte Westen
Strümpfe**

sowie
**Kragen und Cra-
vatten
Hosenträger
Corsetten
fertige Schürzen
seidene Tücher
Reste in Kleider-
stoffen**

**Baumwollflanell
Schurzengle
Bettzengle**
sowie
Garne aller Art
empfehlen billigst

Fr. Adrion
Bazar.

Altensteig.

**Prima
Sparkernseife**

in gepreßten Doppelpäckchen à 2/3 Pfd.
und ungepreßt;
prima

Seifenpulver
offen und in Packeten;
prima

**Thranlederfett;
gelbes und schwarzes
Vaselinlederfett**
offen und in Büchsen
empfehlen billigst

Seifensieder Kaltenbach.
Eine Partie leere

Fettfässer
in verschiedenen Größen
hat abzugeben
der Obige.

Altensteig.

Kaffee

in allen Sorten
roh und geröstet
in allen Preislagen
in stets frischer Ware
empfehlen
J. Werner.
obere Thalstraße.

Altensteig.

**Wollene & baum-
wollene**

Strickgarne

verkauft, um damit zu räumen
zu herabgesetzten
Preisen
C. Henschler Wwe.

Altensteig.

**Sprengerles-
Mödel**

und
Ausstechformen
empfehlen in schöner Auswahl
Paul Beck.

Altensteig.

**Nächsten Dienstag
Mehel-
suppe**

bei
Kauschenberger.

Altensteig.

Wohnung

mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbare,
Küche, Speisekammer, Holzplatz und
besonderem Keller hat an eine ge-
ordnete Familie bis 1. Dez. d. J.
oder später

zu vermieten.
Gerichtsnotar a. D.
Dengler.

Ein ehrlicher, zuverlässiger

Bursche

im Alter von 17-20 Jahren
findet sofort eine
Stelle.

Wo? — sagt
die Expedition d. Bl.

Altensteig.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und
Kellerplatz, sowie eine gepöpte
Büchsenkammer hat sofort oder
später zu vermieten

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

La. rein buch. Bügel-
fohlen
empfehlen billigst der Obige.

**Revier Reichenbach im Murgthal.
Stammholz-
Verkauf**

am Donnerstag den 5. Dez.
vormitt. 10 Uhr
im Rathhaus in Klosterreichenbach
aus Staatswald oberer Dammers-
wald, Bernbach, unterer Buchrain,
Haidbrunnle, Mehlstling, Nader-
bühl und vom Scheidholz aus
Hilbertsberg und Döbelwald:
5008 Nadelholzstämme mit 7m.
Langholz: 959 I., 837 II., 855
III., 969 IV., 241 V. KL;
Sagholz: 264 I., 104 II., 101
III. Klasse;
ferner aus Mehlstling:
1 Rothbuche mit 1,4 7m.

**Revier Pfalzgrafenweiler.
Reisig-Verkäufe**

am Dienstag, 26. d. Mts.,
1) nachm. 1/2 2 Uhr
im „Waldhorn“ zu Herzogs-
weiler aus Herrschaftsweg, Saibles-
teich und Sulz;
213 Nm. Nadelholzreisig und ca.
250 Wellen Schlagraum;
sowie aus Silberwald:
ca. 50 Wellen Schlagraum;
2) nachm. 1/2 4 Uhr
im „Schwanen“ zu Nälber-
brunn aus den Durchforstungen in
Eichenried und Kreuzweg:
11 büchene Bagnertangen, 7 Nm.
buch. Reispfägel, 182 gebundene
buch. Wellen, 325 gesch. büchene
Wellen auf Haufen und der
Schlagraum.

**Gemeinde Enzthal
Brennholz-
Verkauf.**

Bei dem
auf 25.
d. Mo.
von der
Ge-
meinde
ausgeschriebenen Brennholz-Verkauf
kommen noch weiter zum Verkauf
aus Citele Nr. 2, 3, 8 und 9
55 Nm. buch. Scheiter
1 " " Prügel
240 " nadel. Scheiter
27 " " Prügel.

**Geflügelzuchtverein
Altensteig.
General-
Versammlung**
Sonntag den 24. Nov.
mittags 4 Uhr
bei H. Banev, Bäder
Der Aussch.:

Altensteig.
**Unterhosen
Unterleibchen
Jagdwesten
weiße & farbige Hemden
Steh- & Legtragen
in Leinwand, Summi und
Papier
Cravatten
schwarz und farbig
Hosenträger**
empfehlen billigst
Fritz Wihemann.

Altensteig.
Verkaufe eine
Kuh
unter 2 die Wahl
eine junge
(Simmthaler)
mit Kalb
od. eine ältere,
schwere, großtrüchtige.
Sornberger.

**Landw. Bezirksverein Nagold.
Vollversammlung
nächsten Sonntag den 24. ds. Mts.
in Ebhausen,**

Gasthaus zum „Waldhorn“, nachmittags 2 1/2 Uhr.
Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dekonominerrats Fecht von Stuttgart über
Diehucht und deren Möglichkeit neben dem Betrieb
der Milchwirtschaft.
2. Neuorganisation der Viehzuchtgenossenschaft des Bezirke.
3. Besprechung einer Organisation der Milchlieferung nach
größeren Städten.
4. Renwahl des Aufsichtes des landw. Bezirksvereins, des
Vorstands und Stellvertreters desselben, sowie Renwahl der
Mitglieder des Gausausschusses für die nächsten 3 Jahre.
5. Mitteilungen über das vorlossene Betriebsjahr der Jungvieh-
weide des Vereins.
6. Verteilung der bei der letzten staatlichen Bezirksrindvieh-
schau, sowie bei der letzten Oberschau zuerkannten Preise.
Bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung gelangenden Gegenstände
werden die Herren Mitglieder des Vereins, sowie die Freunde der Sache
zu möglichst zahlreichem Besuch der Versammlung hiemit freundlichst auf-
gefordert.
Zugleich werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, für Bekannt-
gabe des Vorliegenden in ihren Gemeinden gefl. Sorge tragen zu wollen.
Nagold, den 16. November 1901.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

**Altensteig.
Mein reichhaltig sortiertes Lager
in
Winter-Schuhwaren
für Stadt und Land**

bringe hiemit bei äußerst billig gestellten Preisen
empfehlend in Erinnerung.
Ebenso empfehle mein Lager in
Schäften aller Art
die ich ebenfalls zu billigsten Preisen abgebe.
Friedrich Gall
Schuhmacher.

**Herzogsweller.
Wald-Verkauf.**
Am Samstag den 23. November ds. J8.
nachmittags 2 Uhr
im „Schwanen“ zu Nälberbrunn
verkaufen die Erben der verst. Adam Graf Witwe von Nälberbrunn
86 Ar Nadelwald
(Marlung Grömbach)
zum zweiten und letztenmal.

Altensteig.
Impfehle auf bevorstehende Weihnachtszeit
mein großes Lager in den neuesten
Spielwaren
aller Art, sowie
Haushaltungsgegenstände
Glas-, Porzellan- und
Korbwaren
Schmuckgegenstände
sowie sämtliche
Kurzwaren
Friedr. Adrion
Boszar.
Spezereiwaren aller Art
empfehlen billigst
der Ebige.

Photographie!
Albert Großmann, Altensteig
empfehle sich
in Anfertigung von Photographien
jeder Art und Größe bei sorgfältiger
Ausführung und mäßigen Preisen.
Zugleich wird die werthe Einwohnerschaft von hier und Um-
gegend darauf aufmerksam gemacht, daß die für den Weihnachts-
fest bestimmten Photographien baldmöglichst zu bestellen sind.
**Atelier jeden Tag geöffnet
und geheizt.**

Altensteig.
Mein aufsortiertes Lager
in
Sargausstattungen:
Sterbekleider, Sarg-Rissen und
Decken
von einfachster bis zur feinsten Ausführung
sowie
Gauben, Mützen & Strümpfe
in allen Größen und Preislagen
ferner
Trauerschleifen & Trauerbänder
bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.
Christian Burghard senior.

Altensteig.
Winterschuhe.
Mein bekannt reich-
haltiges Lager hierin
gestalte mir zur
jetzigen Gebranchszeit
bei billigen Preisen angelegentlich zu empfehlen.
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Einladung
aller im Jahre 1871 Ge-
borenen
(Männer, Frauen, Jünglinge und
Jungfrauen)
sowie deren Freunde u. Bekannte
auf Samstag abend
den 23. November
ins Gasthaus zum „Nöfle“ hier
kommt all' im „gold'nen Roß“ zu-
sammen
zu fröhlicher Geselligkeit;
folgt meinem Ruf im Blatt der Lannen
Die Ihr der Jahre dreißig seid.
Ihr Freunde und Bekannte all'
Seid uns liebwerd in großer Zahl,
Und die vom Dorf u. A. u. d. d. g. auch
Sind sehr willkommen nachaltem Brauch
An gutem Stoff soll es nicht fehlen.
Auch wird geschlacht' ein fettes Schwein.
Jedweder kann da was erzählen.
Ich glaub: es wird genützlich sein.
Nicht eines soll heimkehren leer
Dies wünscht
ein 71er.

Altensteig.
**Schöne Misse
Tafeläpfel
u. d.
frische Gemüse**
empfehlen
Gärtner Eug.
Altensteig.
Rein wollene
**Kleiderflanelle
Rockflanelle
Hemdenflanelle**
bekannte solide Qualität
empfehlen
C. Friel.
Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Staus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.
Notiz-Tafel.
Die gesamte Liegenschaft der verst.
Maurer Gärtner's Ehefrau in
Cresbach kommt Montag 25. ds.
2 Uhr, letztmals zum Verkauf.
Die gesamte Liegenschaft des verst.
Georg Wagner in Rohrdorf kommt
am 25. ds. Mts. 1 Uhr, zur Ver-
steigerung.
Geistobene:
Nagold: Johann Heinrich Gerstle, Cei-
müller, 75 Jahre.
Nagold: Margarethe Wolf, Schuhmacher-
meisters Witwe.